

THEATER

# Rebell im Wunderland

»Dorfpunks« auf der Bühne: Der Hamburger Musiker, Entertainer und Autor Rocko Schamoni inszeniert seinen Bestseller im Hamburger Schauspielhaus als avantgardistisches Märchen.



Theatralische Pose vom Altmeister  
des Punkrock: Rocko Schamoni.



**Ständiger Selbstdarsteller: Schamoni auf Bühne und Buchtitel.**

**Wie ein Punk** sieht Rocko Schamoni nicht gerade aus: gestreiftes Hemd unter nachtblauem Pullunder, akkurat rasierte Koteletten und volles braunes Haar. Er sitzt im Hamburger Fleetinsel-Lokal »Marinehof« und erzählt von seinem Lieblingsbuch: Simone de Beauvoirs »Alle Menschen sind sterblich«. Er bewundere die Kompromisslosigkeit der Pariser Existenzialistin, erzählt der 41-Jährige, ihrem Ehrgeiz stehe er jedoch zwiespältig gegenüber. Wie auch der eigenen Arbeitswut: »Früher habe ich mich wahnsinnig gerne gelangweilt. Später dann suchte ich Techniken, um die Monotonie zu überdecken. Jetzt muss ich mir durch dauernde Aktivität die eigene Daseinsberechtigung verdienen, jeden Tag, jede Stunde.«

Der rastlose Musiker, Entertainer, Autor und Mitbetreiber des »Golden Pudel Club« auf St. Pauli ist ein unablässiger Selbstdarsteller. Seit 25 Jahren beschäftigt er sich und sein Publikum mit verschiedenen Projekten, darunter »Studio Braun«: Das Trio, bestehend aus Rocko Schamoni, Heinz Strunk – dessen Buch »Fleisch ist mein Gemüse« gerade verfilmt wurde – und dem Musiker Jacques Palminger, machte durch absurde Telefoncomedy von sich reden.

Aber erst mit dem 2004 erschienenen Buch »Dorfpunks« wurde Schamoni auch deutschlandweit bekannt. Der autobiografische Roman über seine Jugend in einer norddeutschen Kleinstadt beschreibt das Lebensgefühl der Generation Punk: »Mit 14 wirst du aus dem Paradies vertrieben. Die Welt wird groß und kalt und frei. Die Erkenntnis der eigenen Sterblichkeit trifft dich. Ab jetzt laufen die Sanduhren ab. Ich renne mit offenen Armen dem Tod entgegen.« Ende April kommt der Erfolgstitel [140 000 verkaufte Exemplare] auf die Bühne des Hamburger Schauspielhauses. Und Rocko Schamoni, bürgerlich Tobias Albrecht, führt selbst Regie.

»Gutes Theater sollte einen nicht mehr loslassen, es soll aufrühren, aufwecken und belehren. Das Stück gibt mir die Chance, mehr zu erzählen als eine kleine Dorfgeschichte von jemandem, der andauernd auf die Fresse kriegt. Es geht dabei um Tristesse, um Erwachsenwerden, um Provinzialität, um Punkrock.« Und es geht um die Person des Autors: Wie seine Sucht nach Selbstbestimmung und die Abneigung gegen Hierarchien ihn dazu brachten, die Schule abzubrechen und eine Töpferlehre zu machen. Passend dazu

entdeckte der Lehrersohn den Punk: Mitte der 70er-Jahre sorgten Malcolm McLaren und Vivienne Westwood mit der Band Sex Pistols für skandalträchtige Auftritte in London. Aus *Bravo*-Artikeln, so Schamoni, habe er von der britischen Jugendkultur erfahren, zu deren Insignien zerrissene Hosen und kurze Haare gehörten.

Mit seinem Roman hat er sich zum Chronisten dieser Bewegung gemacht. Für die Umsetzung auf der Bühne forscht Schamoni nach deren Ursprüngen und wurde im Paris der Nachkriegszeit fündig. Der Avantgardekünstler Isidore Isou sei für ihn der erste Punker, erklärt er: Denn in direkter Nachfolge der Dada-Bewegung und des Surrealismus erhob Isou 1945 jeden, der wollte, zum Künstler.

Und so soll die Zentralgestalt in seinem Stück »Dorfpunks. Blüten der Gewalt« eine kindsgroße Tierpuppe mit Namen Isidor Isou sein. Die diabolische Figur verkörpert Verführung und Erneuerung. »Weil Punk einfach so auf der Bühne nicht funktioniert, führen wir das Schauspiel in eine Märchenwelt«, erklärt der Regisseur. Das Bühnenbild wird ebenfalls fabelhaft: Die Kleinstadt Lütjenburg entsteht in Miniaturversion – direkt neben einem Wald, der die Freiheit der rebellischen Jugend symbolisiert. Rocko Schamoni komponiert zusammen mit Größen der Hamburger Szene die Musik – im Stück wird er gespielt von Felix Kramer.

Der damalige Schulverweigerer beschäftigt sich auch mit seinen politischen Vordenkern – und pakt Fachliteratur: »Heute bin ich um fünf Uhr aufgestanden, um einen Stapel Bücher mit Abhandlungen über Anarchismus zu lesen.« Seine Einschätzung hat sich verfestigt: »Für die meisten Menschen ist Punkrock eine kleine, unauffällige Geschichte, vielleicht eine kurze Lebensepisode – eben eine angeblich 1977 in England gegründete Jugendbewegung, die drei Jahre gehalten hat«, so der Multikünstler, »in Wahrheit ist es ein historischer Abschnitt in der europäischen Kunstgeschichte.«

Rocko Schamoni selbst wird eine kleine Rolle in seinem Stück übernehmen: Er spielt einen der Polizisten, mit denen er damals, vor 25 Jahren, so häufig aneinandergeriet.

MOIRA LENZ

**Dorfpunks. Blüten der Gewalt.** Premiere am 30. April, Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg, Tel. 040/24 87 13. [www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)